

Inklusive Wochenschau

ÜBERPARTEILICH UNABHÄNGIG

Projektwoche am Höfling

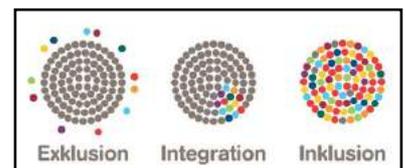
von Cian und Jakob

Die GGS Am Höfling hatte eine Woche vor der Projektwoche eine Versammlung in der Turnhalle. Dort wurde besprochen, was in der Projektwoche gemacht wird. Das Thema war „Inklusion“. Unser Schulleiter Herr Nellessen hat einen Kreis aufgemalt und die Löwenklasse hat bunte Punkte in den Kreis geklebt. Dann hat Herr Nellessen gesagt, alle rosa Punkte stehen für Kinder, die nicht gut sehen können und hat sie auf die Seite geklebt. Diese Kinder sollen in eine andere Schule gehen, wo nur Kinder sind, die nicht gut sehen können. Dann hat er alle blauen Punkte aus dem Kreis rausgenommen. Das waren die Kinder, die nicht gut rechnen

können. Auch die sollen in eine andere Schule gehen. Frau Weber hat dann widersprochen und gesagt, dass das so nicht geht. Alle Kinder sollen in die gleiche Schule gehen. Wir wollen den Kindern helfen, damit sie zusammen lernen können. Die Kinder, die nicht gut sehen können, bekommen Blätter mit einer größeren Schrift. Die Kinder, die nicht gut rechnen können, bekommen leichtere Aufgaben und werden gefördert. Die Delfinklasse hat ein Lied gesungen. Das Lied hieß „Anders als du“. Danach sind die Kinder in ihre Klassen gegangen und haben das Thema dort noch einmal besprochen.



Die Grundschule Am Höfling nimmt das Thema des Karnevalsuges bei ihrer Projektwoche wieder auf.



Die Qual der Wahl

von Can und Henry

Vor einer Woche sind alle Schüler in die Sporthalle gegangen. Dort wurde angekündigt, dass alle verschieden sind und das ist auch besser, als wenn alle gleich wären.

Die Projektwoche geht von Dienstag bis Samstag. Jeder

Schüler von der GGS Am Höfling hat einen Zettel bekommen. Darauf konnten wir Wünsche für verschiedene Projekte wählen. (Fortsetzung auf S.2)



Es gibt 14 Projekte. Jeder konnte sich vier aussuchen, davon wurde immer ein Wunsch erfüllt.

Am Montag haben alle Schüler erfahren, in welchem Projekt sie sind. Anschließend sind sie in die jeweiligen Klassen gegangen und haben dort ihre Gruppe kennen gelernt und schon ein bisschen zu ihrem Thema gearbeitet.

Die Projekte heißen: "Irgendwie anders", "Eine Woche im Rollstuhl unterwegs", "inklusive Wochenschau", "Vielfalt - jeden

Tag ein neues Abenteuer", "Die bunte Bande am Höfling", "Theater ohne Worte", "Wenn die Ziege schwimmen lernt", "Trommeln und Musizieren zusammen", "Ein Kessel buntes", "Die Welt ohne Ton", "Das Baumhaustrio und der Juwelendieb", "Sinnesreise zu den Kunst- und Klangplaneten", "Die Welt anders sehen - Blindheit" und "Sport geht auch anders".

Auflösung Sudoku von S.16

2	6	8	4	7	9	7	3	5
1	3	5	2	6	8	4	7	9
4	7	9	1	3	5	2	6	8
8	2	6	9	4	7	5	1	3
5	7	3	8	2	6	9	4	7
9	4	7	5	1	3	8	2	6
6	8	2	7	9	4	3	5	1
3	5	7	6	8	2	2	9	4
7	9	4	3	5	1	6	8	2

Super Höfling

von Martha und Jada

Vorteile und Nachteile. Wir haben uns Gedanken gemacht welche Vor- und Nachteile es hat, dass wir alle unterschiedlich sind. Und das ist dabei heraus gekommen:

Wir können unterschiedliche Dinge gut. Ich würde zum Beispiel gerne ein Rad schlagen können, finde das aber total schwer. Dafür kann ich Spagat - das kann nicht jede(r). Jede(r) kann irgendwelche Sachen gut. Es gibt große und kleine Menschen. Kleine Menschen passen durch kleinere Lücken gut durch. Große Menschen kommen besser an Dinge, die oben liegen. Ich kann nicht so gut Mathematik, aber dafür kann ich besser Deutsch. Ich bin gut in Kunst, aber dafür kann ich nicht so gut Englisch.

Wenn wir alle gleich wären und die gleichen Dinge mögen würden, wäre das Leben langweilig. Wir würden alle die gleiche Sorte Eis bestellen. Zum Glück gibt es unterschiedliche Geschmäcker und viel Abwechslung. Wir sind auch froh, dass unsere Kinderzimmer unterschiedlich aussehen. Manchmal finden wir es doof, dass andere mehr haben als wir und wir hätten auch gerne einen besseren Computer zum Beispiel oder ein Tablet. Manche sind kleinwüchsig.

Wenn jemand etwas nicht gut kann und jemand anderes es besser kann, kann der eine helfen und es dem anderen beibringen.

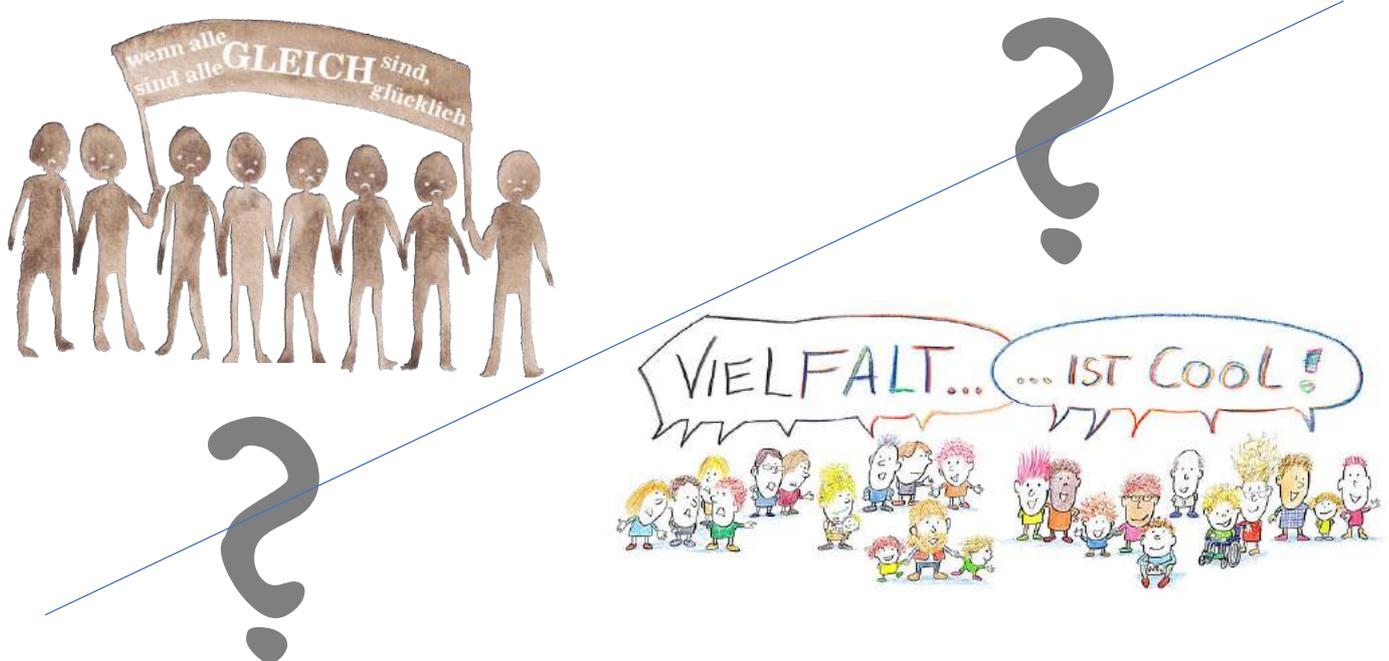


Wie gleich wir sind, aber doch so unterschiedlich

von Lukas und Erik

Die meisten Menschen haben zwei Beine, zwei Arme, zehn Finger und einen Kopf, aber doch sind wir auch sehr unterschiedlich. Zum Beispiel im Verhalten. Manche Menschen sind eher ruhig, manche sind eher aufgedreht. Auch im Humor unterscheiden wir uns. Manche Leute kennen gute Witze, andere nicht. Viele Leute machen Sport, z. B. Handball, Fußball oder Volleyball. Auch da gibt es unterschiedliche Interessen. Manche gucken Sport nur im Fernsehen und machen selbst keinen.

Im Aussehen unterscheiden wir uns auch. Unsere Haarfarben sind nicht gleich. Es gibt blond, braun, schwarz, rot - jeder hat eine (außer man hat eine Glatze). Auch die Hautfarben sind bei Menschen unterschiedlich. Es gibt helle und dunkle Hautfarben. Unser Aussehen wird durch unsere DNA bestimmt, die von Geburt an bei uns festgelegt ist.



Chaos wegen Gleichheit

von Marius und Silas

Stell dir vor, alle Menschen wären gleich!

Du stehst morgens auf und willst dir die Zähne putzen gehen. Plötzlich will deine ganze Familie auch Zähne putzen und du weißt nicht, wer vor dir steht. Ihr nehmt alle gleichzeitig die Zahnpasta. Du willst deine Mutter fragen, was es heute zu Mittag gibt und weißt nicht, wen du ansprechen sollst. In der Schule kannst du nichts lernen, weil alle gleich viel wissen.

Du findest keine Freunde, weil alle gleich und dadurch uninteressant sind.

Als Du nach Hause gehst, findest du dein Haus nicht. Alle Häuser sind gleich.

In der Zeitung steht ein Artikel über einen Einbrecher. Dort ist ein Bild von der Überwachungskamera. Welch ein Glück! Doch man kann ihn nicht erkennen. Er sieht genauso aus wie Du.

Wie gut, dass wir alle verschieden sind!



So fühlt man sich als Außenseiter !

von Noa und Luzie

Dieses Spiel zeigt, wie man sich als Außenseiter fühlt. Man braucht ungefähr 4 Außenseiter und mindestens 10 Kinder für einen Kreis.

So geht es: 10 Kinder stehen im Kreis, haken sich ein und gucken nach außen.

Die 4 Außenseiter versuchen mit Worten in den Kreis zu kommen. Die Kinder, die im Kreis stehen, lehnen jedoch ab.

Wie fühlen sich die Außenseiter? Meist fühlen sich die Außenseiter nicht sonderlich gut behandelt. Wenn sie immer wieder abgelernt werden, macht das auch wütend, manchmal sogar aggressiv.

So fühlen sich die Kinder im Kreis: Sie fühlen sich nicht ganz wohl bei der Sache. Schließlich gehört sich dieses Verhalten nicht. Aber gemeinsam ist man immerhin stärker.

FILM-TIPPS

- Die Vorstadtkrokodile (1977)
- Forrest Gump (1994)
- Jenseits der Stille (1996)
- Ziemlich beste Freunde (2011)
- Auf Augenhöhe (2016)
- Nicht zu stoppen (Serie 2019)
- Anders- ein kleiner Film vom Anderssein (Grundschule Bad Münster)
- Die Inklusionsexperten (von Aktion Mensch)



BUCH-TIPPS

- Das schwarze Buch der Farben (von Menena Cottin, Rosana Faria)
- Wenn ihr mich doch hören könntet (von Ruth Sidransky)
- Die bunte Bande (von Aktion Mensch)
- Schwarze Augen (von Gilles Tibo)
- Sei nett zu Eddie (von Virginia Fleming)
- Streichholz-Burgen (von Bettina Olbrecht)
- Als Sosu sein Dorf rettete (von Meshack Asare)





Spielen ohne zu Hören und zu Reden

von Can und Erik

Wir Schüler von dem Projekt „Inklusive Wochenschau“ haben Ohrstöpsel und Ohrschützer bekommen und aufgesetzt. Am vorherigen Tag haben wir den Auftrag bekommen, Gesellschaftsspiele mit zu bringen.

Wir sollten uns in Gruppen zusammenfinden, uns auf ein Spiel einigen und anschließend spielen. Aber es gab zwei Regeln: Niemand durfte reden und wir konnten nichts hören.

Es gibt Spiele, bei denen man viel reden muss und es gibt auch Spiele, bei denen man nichts oder fast nichts sprechen muss. Es war sehr schwer zu kommunizieren und sich gegenseitig zu verstehen.

Eine Gruppe konnte sich erst nicht entscheiden, was sie spielen sollte. Das ausgewählte Spiel kannte dann niemand und sie mussten sich die Spielanleitung zu Hilfe nehmen. Die Spiele „The Mind“ und „Halli Galli“ ließen sich auch ohne hören recht gut spielen. Diese Spiele wurden aber auch nur zu zweit gespielt. Unsere Gruppe hat zum Beispiel UNO ausgesucht und es war schwierig alles zu verstehen. Wir haben ganz viel mit den Fingern und Händen gezeigt. Auch im Gesicht kann man versuchen zu „lesen“, was der andere meint. Hast du schon mal versucht, ohne irgendetwas zu hören und ohne zu reden ein Spiel zu spielen?



Das internationale Fingeralphabet

von Lukas

Es gibt nicht nur das normale Alphabet, sondern auch eins für Gehörlose: z.B. zur Begrüßung und um sich Wörter zu buchstabieren. Wir haben unsere Namen mit dem Fingeralphabet geübt und auch noch andere Wörter. Manche Buchstaben wie das A und das S sind sehr ähnlich. Das J, das Ä, das Ö und das Ü sind die einzigen Buchstaben, die eine Bewegung haben. Das N ist sehr schwierig, anders als das Sch- es ist sehr leicht. Dabei muss man aber auf die Richtung achten. Die Hand sollte immer zu dem zeigen, mit dem man redet.

Bei unserer Projektwoche haben viele Kinder aus unterschiedlichen Gruppen das Fingeralphabet kennengelernt.

Es wäre sinnvoll, wenn jeder das Fingeralphabet beherrschen würde, damit man im Notfall mit gehörlosen Menschen kommunizieren kann. Deshalb ist es in unserer Zeitung abgedruckt.



Schwierige Gebärdensprache

von Cian und Jakob

Die Gebärdensprache ist die Sprache für taube oder schlecht hörende und stumme Personen. Diese Sprache ist sehr schwer zu lernen und man muss sie wie eine Fremdsprache lernen.

Wir haben die Gebärden für verschiedene Tiere erraten. Dabei haben wir auch die Gebärden für alle 12 Klassentiere kennen gelernt.

Es gibt für fast jedes Wort eine Gebärde und für jede Gebärde gibt es ein Wort. Wir haben manche Gebärden ausprobiert. Man muss auch auf die Position achten, weil es sonst etwas anderes bedeutet. Beim Frosch sind z. B. 2 Hände nebeneinander. Beim Känguru sieht es fast so aus wie beim Frosch. Bei dem Känguru sind die Finger geknickt und bei dem Frosch sind sie gerade. Die Gebärde für den Vogel sieht aus wie ein Schnabel neben dem Mund. Wenn man die Gebärde aber zu weit weg vom Mund macht,



bedeutet sie Pipi!



Auch beim Fernsehen gibt es Gebärdensprache. Vielleicht hast du schon einmal eine Nachrichtensendung mit Begleitung von Gebärdensprache gesehen. Leider gibt es so etwas aber sehr selten.

TIPP

In Aachen gibt es einen Gebärden-Chor mit gehörlosen, hörgeschädigten und hörenden Jugendlichen. Er heißt „HandsUp“ und hat ein cooles Video zu einem Lied von Adel Tawil gedreht. Man kann ihn auf Youtube ansehen.



SCHON GEWUSST?

Es gibt Konzerte extra für taube Menschen. Sie bekommen dort einen aufgeblasenen Luftballon in die Hände. Die Musik wird dann besonders laut abgespielt. Die Schallwellen bringen den Luftballon zum Vibrieren. Dadurch können taube Menschen die Musik fühlen.

Probiert es doch zu Hause aus!

Augen für Blinde?

von Can und Silas

Wir Schüler aus dem Projekt „Inklusive Wochenschau“ haben einen Film von Willi will's wissen zum Thema „Blinde Menschen im Alltag“ (Siehe Film-Tipps) geguckt.

Im Film kam vor, wie Blinde im Alltag leben und welche Hilfen sie gebrauchen. Einige der Tricks und Hilfen, die blinde Menschen im Alltag einsetzen, zählen wir hier auf.

- ⇒ einen Finger oben ins Glas halten, dann das Getränk einschütten bis der Finger nass wird
- ⇒ wenn man Brot kaufen will, kann man riechen wo das Brotgeschäft ist (z.B. in einem Einkaufscenter)
- ⇒ man kann auch fragen was es hier zu kaufen gibt, wenn man es nicht mit dem Riechen erkennt
- ⇒ man kann an dem Rand einer Münze fühlen, was es für ein Geldstück ist.
- ⇒ für Geldscheine gibt es eine Erkennung: wenn man sie in einen Geldschein-Tester für Blinde steckt, kann man fühlen bei welcher Zahl es ist.
- ⇒ durch Schütteln kann man oft hören, was in einem Behälter ist
- ⇒ die Braille-Schrift: jeder Buchstabe hat ein bestimmtes Punkte-Muster, das man fühlen kann
- ⇒ Computer mit Braille-Schrift-Tastatur
- ⇒ es gibt einen Scanner womit man z. B. Briefe scannen kann - der Computer liest dann vor was auf dem Brief drauf steht
- ⇒ Farberkennungsgerät
- ⇒ Tandem

Selbst Auto fahren klappt leider nicht, aber sonst fast alles. Man muss nur **anders organisieren!**



Blindenführhunde

von Noa und Luzie

Es gibt Hunde, die als Blindenführer ausgebildet werden. Nicht jeder Hund ist dafür geeignet. Es kommt meistens auf den Charakter an. Die Hunde tragen viel Verantwortung.

Schließlich liegt das Leben eines Menschen in ihren Pfoten! Aber man sollte sich nicht ganz auf den Hund verlassen, sondern immer „mit einem Ohr“ dabei sein. Die Blindenführhunde tragen anstelle einer Leine (die immer locker hängen sollte) ein festes Geschirr. So spüren die Blinden in welche Richtung sich der Hund bewegt.





Höfling nutzt „Blindenstöcke“

von Cian und Jakob

Wir haben Besenstäbe als Ersatz für Blindenstöcke benutzt, um zu simulieren, wie es ist, wenn man nichts sehen kann. Wir sollten mit einem Tuch über den Augen über den Schulhof gehen, als wären wir blind. Eigentlich wollten die Lehrer normale Blindenstöcke einsetzen, aber es gab keine zu leihen.

Den Blindenstock kann man in der Höhe verändern und so an die Größe des Menschen anpassen. Er hat an der Spitze eine runde Kuppe, die einer Fingerkuppe gleichen soll. Damit kann man über den Boden hin- und herstreifen und so erkennen, wie der Boden ist, z. B. glatt oder rau, Kopfsteinpflaster, kleine Steinchen...

Wenn dann richtig: Erst die Augen verbinden und dann schnell einen Stock aus der Ecke schnappen – schon kann es los gehen! Warum lachen die anderen nur? Hat es etwa mit mir zu tun?

Ja! Rate mal, was passiert ist!

Es war ein Besen.

Experimente

von Jada und Martha

Wir haben mal wieder Experimente ausgeübt. Dabei haben wir das ein oder andere herausgefunden, wie es ist, wenn man nichts sehen kann. Blinde Menschen können nicht sehen, aber auch nicht besser hören. Sie konzentrieren sich nur mehr auf die anderen Sinne. Deshalb haben wir unsere Sinne einmal trainiert.

Bei einer Aufgabe musste man Essen am Geschmack erkennen. Ein Kind musste die Augen schließen und das andere Kind hat gefüttert, z.B. Gummibärchen, Trauben, Blaubeeren, Brot,... Wenn man die Nase zu hält, ist es schwieriger zu schmecken.

Bei der 2. Aufgabe sollten wir in einer Kiste Gegenstände ertasten und durch Fühlen herausfinden, was da drin ist. In den Kisten waren ein Stempel, ein Spielzeugflugzeug, ein Spitzer und eine Spritze.

Bei der 3. Aufgabe haben wir ein Hörmemory gemacht. Durch Schütteln von kleinen Döschen musste man herausfinden, welche sich gleich anhören. Dazu sollten wir raten was darin sein könnte.



Bei der 4. Aufgabe hatten wir 5 Gläschen mit verschiedenen Gerüchen, die wir erkennen sollten.

(weiter auf Seite 10)

Experimente (Fortsetzung von S.9)

Bei der 5. Aufgabe sollten wir Wörter in Braille-Schrift fühlen. Dazu gab es ein Blatt mit den abgebildeten Punkte-Mustern für die Buchstaben. Einen Satz konnten wir durch Sehen „übersetzen“. Ein Wort mussten wir aber durch Fühlen erkennen. Es war mit Stecknadeln in eine Styropor-Platte gedrückt, die in einer Tasche versteckt lag. Eine Karte mit gestanzter Braille-Schrift für Blinde durften wir auch „lesen“. Das ist ganz schön schwer!



Die letzte Aufgabe war das Spiel „Krabbelfinger“. Ein Kind macht seinen Unterarm frei und schließt die Augen. Der Partner fährt nun mit seinem Finger langsam den Arm bis zur Armbeuge hinauf. Das erste Kind muss nun versuchen zu erraten, wann der zweite Spieler an der Armbeuge angekommen ist und dies mit Stopp signalisieren.

SPORT MAL ANDERS

von Jada und Martha

Rollstuhlbasketball

Bei diesem Spiel wird Basketball gespielt, aber alle Spieler sitzen im Rollstuhl. Viele Spieler können eigentlich richtig laufen. Sie spielen trotzdem mit, weil es Spaß macht.

Laufen

Blinde Läufer brauchen einen sehenden Partner. Sie sind mit einem Seil an den Händen verbunden. Dadurch kann der Blinde geführt werden.

Klingelball

Es handelt sich um ein Ballspiel für Blinde. Es gibt zwei Mannschaften mit jeweils drei Spielern und einen Ball. Wenn der Ball sich bewegt, kann man ihn hören, weil Glöckchen im Ball sind. In der Mitte vom Spielfeld ist eine Schnur ziemlich niedrig aufgespannt. Man muss den Ball unter der Schnur ins gegnerische Tor spielen. Dabei soll man darauf achten, dass er nicht so viele Geräusche macht und verrät, wo er ist. Wenn der Ball die Schnur berührt, klingeln daran festgebundene Glöckchen und der Spieler muss bis zum nächsten Treffer ausscheiden. Die Tore sind ganz breit und jeder Spieler ist Torwart und Werfer.

Paralympics

Das sind die Olympischen Spiele für Menschen mit Einschränkungen, wie zum Beispiel Skifahrer mit nur einem Bein, Leichtathletik mit speziellen gefederten Beinprothesen und blinde Schwimmer, die einen Helfer an ihrer Seite haben.

Schulsport

Manche Kinder haben Einschränkungen und können nicht so gut Sport machen. Dann helfen die anderen Kinder ihnen. Sie machen meistens mit, wenn aber ein Spiel kommt, bei dem sie nicht mitmachen können, übernehmen sie andere Aufgaben. Manchmal können sie den Anderen damit auch helfen.



Der erste Eindruck täuscht

von Lukas



Wir haben uns Bildausschnitte angeguckt und beschrieben. Darauf waren die Oberkörper von Personen aus Asien zu sehen. Sie sahen ganz normal aus, haben getanzt und geschrieben. Doch als wir den zweiten Bildausschnitt dazu betrachtet haben, sah man, dass allen ein Körperteil fehlte. Wir haben überlegt, wie es passieren konnte und was für Einschränkungen sie wohl dadurch haben. Anschließend konnten wir mit Hilfe einiger Übungen selbst ausprobieren, wie man sich mit körperlichen Einschränkungen im Alltag zurechtfindet.



Hindernisse überwinden

von Silas und Martha

Wir haben uns Stöcke mit Klebeband an die Arme geklebt, so dass wir sie nicht beugen konnten und sollten damit schreiben, schneiden, Schuhe an- und ausziehen und wir sollten uns die Jacke an- und ausziehen. Das war gar nicht so einfach. Außerdem haben wir versucht mit abgeklebten Daumen zu schreiben und mit einer Schere zu schneiden oder einen Stift zu spitzen. Das war komisch, aber nicht ganz so schwer, weil man den Daumen doch noch ein bisschen bewegen konnte.



Kinder im Rollstuhl

von Can und Erik

Wir aus dem Projekt „Inklusive Wochenschau“ haben ein Experiment gemacht. Wir haben Rollstühle von einer anderen Gruppe geliehen und versucht im Rollstuhl zu fahren. Es war nicht leicht und sehr anstrengend. Man musste die ganze Zeit mit den Armen an den Rädern nach vorne drehen. Wir mussten sogar Berg hochfahren, das war noch anstrengender als auf gradem Boden. Berg runter fahren war sehr leicht, da musste man gar nicht andrehen. Man war auch ohne Andrehen sehr schnell. Es ist schwer auf eine Rampe oder einen erhöhten Boden hoch zu kommen, sonst kippt der Rollstuhl um oder man fällt raus.



Anders als du

Text, Musik: R. Metcalf

Ich bin an-ders als du bist an-ders als er ist an-ders als sie! (Ja!)

 Sie ist an-ders als er ist an-ders als du bist an-ders als ich! (Ja!)

 Wir, wir, wir sind an - ders als ihr, ihr, ihr seid an - ders als wir. (klatschen) Na

 und? (stampfen) Das macht das Le-ben e - ben bunt! (klatschen) e-ben bunt! (klatschen)

REPORTER UNTERWEGS

Die Projekte I

Sport geht auch anders

Die Gruppe war in der Turnhalle und hat einen Blinden-Parcours mit Hindernissen gebaut. Sie waren auch auf dem Sportplatz und sind 4 Runden Blindenlauf gerannt. Außerdem haben sie einen Hörtest gemacht und T-Shirts bemalt.

Die Welt anders sehen - Blindheit

Die Gruppe macht Spiele für Blinde, die sich anders verständigen müssen, zum Beispiel Uno, Domino, Mensch ärgere dich nicht,... Sie lernen auch das Blinden-ABC.

Das Baumhaustrio und der Juwelendieb

Die Gruppe probiert aus, wie es ist, mal nichts zu hören. Und heute haben sie die Gebärdensprache gelernt.

Sinnesreise zu den Kunst- und Klangplaneten

Die Gruppe beschäftigt sich mit den Sinnen und es gibt Angebote in Musik und Kunst.

Sie haben Vögel zu Musik gemalt. Die Augen der Vögel sollten Gefühle ausdrücken.

Ein Thema war „Reise zu den Planeten“.

Ein Kessel Buntes

Die Gruppe hat erzählt, dass sie ein Phantasietier aus Zeitungspapier beklebt haben. Sie haben versucht mit Mund und Füßen ein Bild zu malen. Die meisten Kinder haben einen Sonnenuntergang gemalt. Zwischendurch haben sie auch einen Film geguckt. Sie haben sich hingelegt und wurden von den Erwachsenen abgemalt. Als die Bilder fertig waren, mussten sie schreiben was sie in ihrem Körper gefühlt haben.

Trommeln und Musizieren zusammen

Morgens spielt die Gruppe immer Cachon. Am Dienstag haben sie einen Blindenparcours gemacht. Sie mussten mit geschlossenen Augen über den Parcours krabbeln. Außerdem haben sie einen Film über einen Komponisten, der nichts hören konnte, geguckt.

Die Welt ohne Ton

Sie singen jeden Morgen ein Lied mit Gebärdensprache, welches sie am Samstag aufführen wollen. Sie haben sich alle einen Namen ausgesucht, den sie in Gebärdensprache gelernt haben und mit dem sie sich begrüßen. Sie lernen jeden Tag auch das ganze ABC für Gehörlose.

REPORTER UNTERWEGS

Die Projekte II

Wenn die Ziege schwimmen lernt

Dort haben die Kinder verschiedene Trick Filme gemacht, z.B. mit bunten Stiften um darzustellen, wie bunt der Höfling ist. Im Kreis haben sie das Buch „Wenn die Ziege schwimmen lernt“ gelesen. Aber das Ende war nicht so gut. Deswegen haben sie das Ende neu geschrieben, die Geschichte mit Playmobil-Menschen nachgestellt und gefilmt.

Irgendwie anders – Theaterstück

Das Theaterstück handelt von einem Wesen, das anders aussieht als alle anderen. Es ist allein und macht sich auf die Suche nach Freunden.

Die Gruppe hat sich im Bauraum mit Klebeband ein Haus an die Wand geklebt, das als Kulisse dient. Die Rampe im Bauraum wurde als Bühne vergrößert. Es gibt 8 Rollen in dem Stück.

Weiteres erfahrt Ihr, wenn Ihr euch das Stück anseht.

Eine Woche im Rollstuhl unterwegs

Wir haben diese Gruppe leider nicht angetroffen, denn sie war mal wieder **mit dem Rollstuhl unterwegs!** 😊

Theater ohne Wörter

Die Gruppe wird am Samstag, den 30.03. bei unserem Schulfest auftreten. Als sie interviewt wurden, waren sie gerade dabei eine Kulisse zu gestalten. Das Theater wird pantomimisch vorgeführt. Mehr wollten sie uns nicht verraten.

Die bunte Bande am Höfling

In der Turnhalle waren vier Parcours aufgebaut. Den ersten konnte man blind bestreiten, den zweiten sollte man mit einem Rollstuhl durchfahren. Im dritten musste man mit einem Ball mit der schwachen Hand versuchen Hütchen abzuwerfen. Man hatte drei Versuche, um die Hütchen abzutreffen. Der vierte Parcours bestand darin, dass man mit einem Klingelball (mit innen liegenden Glöckchen) versuchte, auf das Tor zu werfen. In dem Tor stand ein Torwart, dem die Augen zu gebunden wurden.

Vielfalt – jeden Tag ein neues Abenteuer

Die Gruppe will jeden Tag etwas Neues erleben. Heute hat sie sich damit beschäftigt, wie man blind lesen kann. Sie haben auch blind gegessen und bei unserer Gruppe die „Blindenstöcke“ ausgeliehen. Außerdem haben sie die Rollstühle ausprobiert und getestet, wie es ist, wenn man sich schlecht bewegen kann. Mit dem Thema Taubheit haben sie sich auch beschäftigt.

Das Redaktionsteam bei der Arbeit

Can Ortmanns (Hasenklasse)
Cian Swords (Eulenklasse)
Erik Schnell (Igelklasse)
Henry Westphal (Igelklasse)
Jada Savelsberg (Eulenklasse)
Jakob Pongratz (Eulenklasse)
Luca Margaritis (Fuchsklasse)
Lukas Justus (Igelklasse)
Luzie Wenzel (Delfinklasse)
Marius Popp (Bärenklasse)
Martha Roth (Delfinklasse)
Noa Nait Limen (Eulenklasse)
Silas Merzenich (Elefantenklasse)
Tiago Block (Hasenklasse)

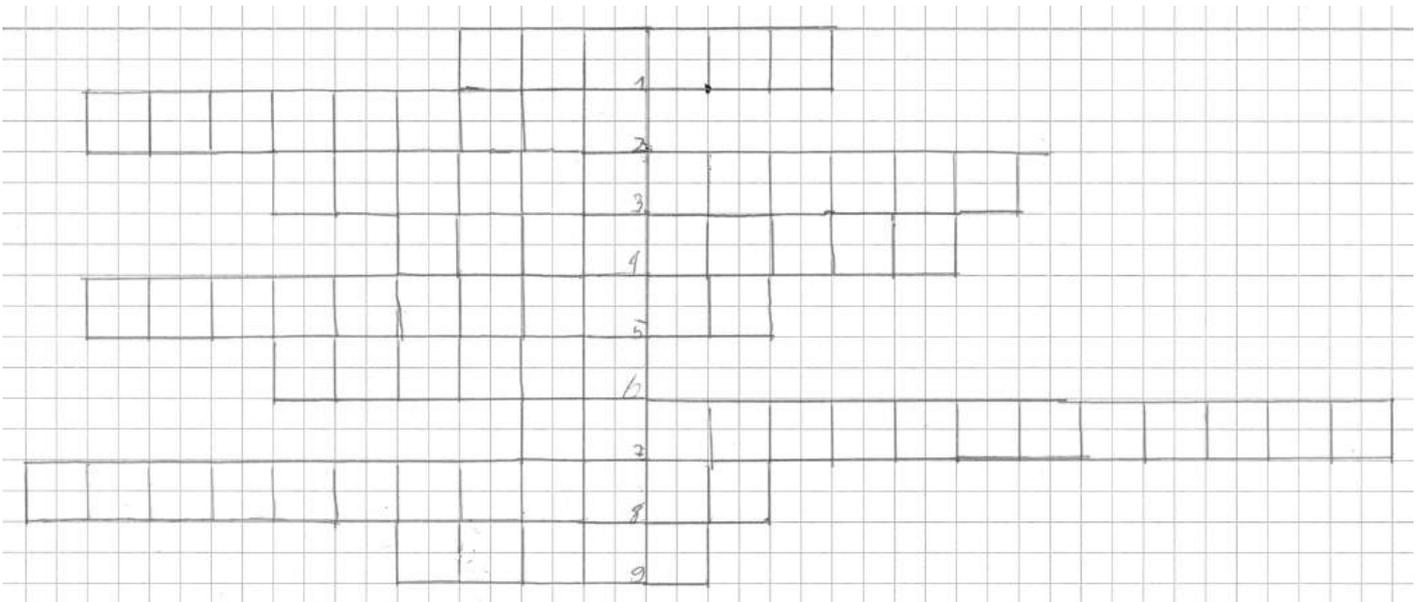


BUNTE SEITE



Kreuzworträtsel

von Erik, Can und Lukas



1. Sehhilfe
2. Kommunikationsmittel für nicht hörende Menschen.
3. Was hat diese Woche am Höfling stattgefunden?
4. Fortbewegungsmittel für Menschen mit Gehbeeinträchtigung.
5. Tier, das blinde Menschen führt.
6. Jeder Jeck ist...
7. Fingersprache, um die Schreibweise von Wörtern zu buchstabieren.
8. Verlängerter Tastsinn für blinde Menschen.
9. Augen, Nase, Ohren, Haut sind unsere...

Sudoku

von Lukas

	6					1	3	
	3			6			7	9
		9		3		2		
			9			5	1	
5	1			2	6	9	4	7
		7		1				
						3		
	5			8		7	9	4
	9	4	3					